

nehin in mehrere kleine Stücke zertheilet ist, aus deren jedem die schöne Seele des edlen, großen Denkers wiederstrahlet. Die kalte, bloß contemplative Vernunft, die durchaus nichts mit bloßen Empfindungen zu thun hat, wird im Allgemeinen an diesen Gründen aussetzen, daß sie zu sehr auf die Augenblicke der Rührung berechnet sind. Sie schliessen endlich fast allgemein von einem Bedürfnisse, von einer Nothgedrungenheit unserer Vernunft zur Annahme dieser Idee, zeigen (und beynahe nur auf dem theoretischen Wege) daß wir dieser Idee durchaus bedürfen, um Einheit in das Mannichfaltige der Erfahrung hineinzubringen. Ueber welche Art zu schliessen schon oben ist gehandelt worden.

§. 10,

Von der Unsterblichkeit der Seele.

Der zweyte Hauptbegriff der Theologie war, wie gezeigt worden ist, der Begriff von der Unsterblichkeit der Seele. Der wichtige Ein-